

Dies ist also eine Form der Liebe, denn - in der Liebe heiraten sich Antagonismen, und gibt die Rolle des Theaters nicht das Beispiel dieser Osmose, da der große Interpret der Künstler ist, der den Eindruck macht zu improvisieren, seinen Text zu erfinden, ihn zum Gebrauch für jeden einzelnen zu erfinden und zu improvisieren.

Sogar Frankreich, das sich dem Einschlafen widersetzt und das kraft des Individualismus dem hypnotischen Phänomen des Schauspiels widersteht, beweist im Theater der Nationen sein Verlangen, sich ohne die geringste Voreingenommenheit zu zerstreuen.

Erstrangige Ensembles bringen dort Meisterwerke ihrer Sprache. Es gelingt ihnen durch die alleinige Intensität ihres Spiels und ihres Repertoires das Publikum zu bezaubern, von dem man glaubte, daß es nicht fähig sei, sein eigenes Idiom zu vergessen sowie die eigenen Intrigen, um sich für diejenigen anderer zu interessieren.

Der Tag des Welttheaters wird das Ereignis dieser Höhepunkte kennzeichnen, an dem der Singular und der Plural, das Objektive und Subjektive, das Bewußte und Unbewußte blendende Monstre-Aufführungen darbieten, die daraus resultieren.

Sehr viel Uneinigkeit entsteht aus der geistigen Entfremdung und durch die Sprachschranken, ^{die} der weitreichende Theaterapparat sich vornimmt zu überspringen.

Dank den Tagen des Welttheaters werden sich die Völker endlich ihrer wechselseitigen Reichtümer bewußt und arbeiten an der hohen Aufgabe mit, den Frieden zu sichern.